

Auf der Langenbergkampfbahn wurde (und wird) Fußball, Handball, Leichtathletik und Radfahren betrieben. Sehr bekannt war das jährlich zu Pfingsten stattfindende Sportfest. Über 400 Sportler aus sechzig Vereinen nahmen daran teil. Vor allem die Leichtathletikwettbewerbe begeisterten die Zuschauer. Fußball- und Handballspiele sowie turnerische Vorführungen rundeten das Sportprogramm ab.

Zum 50-jährigen Jubiläum wurde die Langenbergkampfbahn 1999 aufwändig erneuert.

### Burgberg

Auf dem Burgberg bei Großenritte (440 m über NN) lag eine vorgeschichtliche Höhensiedlung, die nur zeitweilig bewohnt war. Das rund 200 x 120 m große Gipfelplateau ist an der flacheren Westseite durch einen künstlich aufgeschütteten Wall geschützt, die übrigen Seiten durch stark abfallende Hänge.

Der Burgberg besteht aus Basalt, der als schmelzflüssiges Gestein vor 14 – 7 Millionen Jahren an der Oberfläche austrat und langsam abkühlte. Dabei entstanden mehreckige Basaltsäulen, die oft mehrere Meter lang sein können.

1904 begann die Firma Kilian & Weidemeyer aus Hameln damit, das Gestein abzubauen. 1906 übernahm die Firma Hermann Wegener aus Hannover den Steinbruch. Zu Schotter zerkleinert eignete sich der Basalt für den Gleisbau der Eisenbahn. Wertvolleres Gestein wurde zu Pflastersteinen unterschiedlicher Größe zurechtgeschlagen.

Um 1972 war der Steinbruch am Burgberg weitgehend erschöpft und der Betrieb wurde eingestellt.

### Gertrudenstift

1877 erwarb die Vorgängerin der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) das Jagdschloss des Prinzen von Hanau bei Großenritte, das sich noch im Rohbau befand. Als Stifterin wurde die Witwe des letzten Kurfürsten, Gertrude Fürstin von Hanau, gewonnen. Nach dem Ausbau bezogen die ersten Heimbewohner das „Schlösschen“.

1966 wurde der dringend benötigte Erweiterungsbau bezugsfertig. 1972 musste das Jagdschloss wegen Baufälligkeit abgerissen werden. An seiner Stelle entstand ein Neubau mit Kirchenraum. 1988 folgte ein Anbau am Haupthaus.

Mit der Verabschiedung des Pflegeversicherungsgesetzes 1995 wandelte sich die Einrichtung von einem Altenheim klassischer Prägung in eine spezialisierte Einrichtung für alte und pflegebedürftige Menschen. Den veränderten Bedürfnissen folgte die Anpassung der Baustruktur. In zwei Bauabschnitten wurde ein Altenpflegeheim nach modernsten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen geschaffen.

Ein Sinnesgarten gibt Möglichkeiten des Rückzugs und der Bewegung, weckt Erinnerungen und fördert die Wahrnehmungsfähigkeit.

### Heiligenborn und Pfaffeiche

Der Heiligenborn ist eine Quelle am Burgberg. Ihr Wasser soll besonders wohlschmeckend sein und heilende Wirkung besitzen. 1883 richteten Mitglieder des Gertrudenstifts den Platz um die Quelle her, stellten Bänke auf und umzäunten das Gelände. Konrad Stern, Pfarrer am Gertrudenstift, füllte das Wasser in Flaschen ab und verkaufte es auf dem Markt in Kassel. Die Anlage verfiel mit der Zeit bis Bürgermeister Konrad Gück sie 1932 mit dem freiwilligen Arbeitsdienst wieder herstellen ließ. Es gab einen Teich, Bänke und Lauben. Heute ist von der Anlage am Heiligenborn nichts mehr geblieben und die Quelle ist gefasst.

Der Wald am Langenberg ist seit 1879 im Privatbesitz der Waldinteressenten. Für das 485 ha große Gebiet beschäftigten sie eigene Förster und Waldarbeiter. Erster Förster wurde 1881 Karl Franz Pfaff (1857 – 1941) aus Elmshagen. Zu seinem 50-jährigen Dienstjubiläum und zum Dank für seine Verdienste pflanzten die Waldinteressenten 1931 die „Pfaffeiche“.

### Ansprechpartner

Stadtmarketing Baunatal GmbH  
Kirchbaunaer Str. 21 (Pavillon)  
34225 Baunatal  
Tel. 0561 58580190  
info@stadtmarketing-baunatal.de  
www.stadtmarketing-baunatal.de

### Impressum

Herausgeber: Magistrat der Stadt Baunatal  
Marktplatz 14, 34225 Baunatal  
Texte: Dr. Thilo Warneke  
Grafische Gestaltung: Birgit Mietzner  
Mit Unterstützung des Arbeitskreises Eco Pfad

Stand: Mai 2014

Der Eco Pfad Kulturgeschichte Großenritte wurde gefördert von der Europäischen Union, vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, vom Landkreis Kassel und von der Stadt Baunatal.



Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Verkehr  
und Landesentwicklung



Landkreis  
Kassel



STADT  
BAUNATAL



Abbildungen auf dem Titel (von links oben nach rechts unten): Häuser in der Prinzenstraße (B. Mietzner, 2014), Aufstellung des Hünsteins 1932 (A. Boley, Archiv der Stadt Baunatal), Kreuzkirche (B. Mietzner, 2014), Sportfest zur Einweihung der Langenbergkampfbahn im Juni 1949 (A. Boley, Archiv der Stadt Baunatal), Blick auf Großenritte (B. Mietzner, 2014), Dampfloks der Kleinbahn Kassel-Naumburg am Bahnhof Großenritte 1968 (A. Boley, Archiv der Stadt Baunatal).

Amtliche Stadtkarte mit Genehmigung der Stadt Kassel, Vermessung und Geoinformation, Nr. 1379



Eco Pfad  
Kulturgeschichte  
Großenritte



Landkreis  
Kassel



Der Eco Pfad Kulturgeschichte Großenritte spannt einen großen zeitlichen Bogen von der Jungsteinzeit bis in die Gegenwart. Ebenso vielfältig sind die Themen, über die Sie im Laufe des Weges informiert werden.

Der Eco Pfad bietet Ihnen Großenritter Geschichte auf ca. 5,7 km. Planen Sie dafür rund zwei Stunden ein, um die Zeitreise und die weiten Ausblicke ins Baunatal zu genießen.

Weitere Informationen zu den Eco Pfaden im Landkreis Kassel finden Sie auf der Internetseite [www.eco-pfade.de](http://www.eco-pfade.de)

### Bahnhof Großenritte

Im Jahr 1902 gründete sich auf private Initiative eine Aktiengesellschaft zum Bau und Betrieb einer Kleinbahn von Kassel-Wilhelmshöhe nach Naumburg. Die über 33 km lange Strecke führte von Wilhelmshöhe über Niederzwehren, Nordshausen, Altenbauna, Großenritte, Elgershausen, Hoof, Breitenbach, Sand und Balhorn nach Naumburg. Bereits am 28. Oktober 1903 wurde die Strecke bis Elgershausen eingeweiht, ab 31. März 1904 war sie bis Naumburg befahrbar. Das Bahnhofsgebäude war mit der Eröffnung der Strecke 1903 fertiggestellt.

Obwohl der Widerstand in der konservativen Landbevölkerung zunächst groß war, brachte die Bahnverbindung große Vorteile. Insbesondere der Basaltsteinbruch bei Großenritte profitierte von der Anbindung.

1966 übernahm die Hessische Landesbahn den Besitz und Betrieb der Kleinbahn. Der zunehmende Individualverkehr in den 1960er Jahren führte zur Einstellung der Personenbeförderung in 1977.

Heute fährt auf den Gleisen die Straßenbahn bis Großenritte. Die Strecke von Großenritte bis Naumburg ist seit 1992 vom Verein „Regionalmuseum Naumburger Kleinbahn e. V.“ gepachtet, der mit dem Hessencourier regelmäßige Ausflugsfahrten von Kassel-Wilhelmshöhe bis Naumburg durchführt.



### Hünstein

Der Hünstein von Großenritte, auch Riesenstein genannt, ist ca. 2,75 m hoch und etwa vier Tonnen schwer. Die Sage erzählt, ein Riese habe ihn auf dem Hürzstein bei Elgershausen aus dem Boden gerissen und auf den Kirchturm von Kirchbauna geschleudert, um ihn zu zerstören. Dabei sei er ihm aus der Hand gegliedert und hier eingeschlagen. Die Fingerabdrücke des Riesen seien noch heute auf dem Felsblock zu erkennen. Tatsächlich dürfte der Stein, der 1474 erstmals in einer Urkunde schriftlich erwähnt wird, von

Bauern der jungsteinzeitlichen Wartbergkultur (3500 – 2800 v. Chr.) hier errichtet worden sein. Bis 1911 oder 1912 stand er auf dem Acker, als ihn der Bauer unterhöhlte, umwarf und in der Erde vergrub, weil angeblich seine jungen Pferde davor scheuten. Erst 1932 wurde er vom damaligen Heimatpfleger August Boley wiederentdeckt und ausgegraben. Eine Materialanalyse ergab, dass der Hünstein wohl aus den Hertingshäuser Klippen gebrochen wurde, die etwa 3,8 km entfernt sind.

### Kreuzkirche

Die etwa 500 Jahre alte Kirche steht an der Stelle einer älteren, über die jedoch nichts bekannt ist. Den Kirchhof umfasst eine Wehrmauer des 13. oder 14. Jahrhunderts mit Schießscharten, die in kriegerischen Zeiten der Bevölkerung Schutz bot. Der Umbau in eine spätgotische Kirche war 1512 abgeschlossen, wie an der Jahreszahl über dem heute vermauerten Südportal zu erkennen ist.

Um 1500 entstand auch der Westturm, dessen Dach jedoch erst 1558 fertiggestellt wurde. Es besteht aus einem kegelförmigen Turmhelm mit vier Erkern. Eine wesentliche Veränderung erfuhr die Kirche 1705 durch den Anbau eines Chores im Osten. Dieser ersetzte den mittelalterlichen Chor und verdoppelte nahezu die Länge des Kirchenschiffs. 1735 folgte die Erneuerung des Dachstuhls mit der aufgesetzten Fachwerkkonstruktion. Mit dem Choranbau in 1705 erhielt die Kirche auch eine neue stuckverzierte Decke, die sich bis heute erhalten hat.

Die umfassendste Umgestaltung erfuhr der Innenraum 1959. Neben anderen Arbeiten wurden die Tür im Westturm vermauert und der Altar in den Westen verlegt. Die Kirche erhielt den Namen „Kreuzkirche“.

### Langenbergkampfbahn

Drei Monate nach Kriegsende verfügte Landrat von Pappenheim, dass den Arbeitervereinen „alle Einrichtungen auf sportlichem Gebiet [...] wie vor 1933 zur Verfügung gestellt werden“ müssen.

Da in Großenritte 1941 der alte Sportplatz in Ackerland umgewandelt worden war, beschloss die Gemeinde einen neuen anzulegen. Zusammen mit dem Tuspo Eintracht Großenritte wurde ein Plan für eine Sportstätte entwickelt. Doch das von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Gelände musste erst von Gemeindearbeitern und freiwilligen Helfern in Handarbeit planiert und terrassiert werden. Die Arbeiten begannen im November 1946 und waren Anfang Juni 1949 abgeschlossen.